

I mächt so gera wieder a Schulmädle sei ! von Berta Führer

Bearbeitet von Michael Jakob

I mächt so gera wieder a Schulmädle sei,
so lustig ,so sorglos,nei wär des fei.
I will euch scho sage,was i dät mache,
aber ihr derfet it dribert lache.

I möchte wieder amol am Ziegelberg de Bichl narutsche
und an am Honigstengl lutsche,
am Schwalbelech mehr im Sand rundreckle,
und am Markt an türkische Honig schlecke.

Mit dem Holländer durchs Städtle rase,
und für d'Hase an Löwenzahn grase.
An Roaf treibe so manche Runde,
und wettradle dinna in der Schrunde.
Am Schloß doba durch d' Schießscharte luage,
und Räuber und Schandl spiele mit de Buabe.
Am Wasserreservoir auf Stua steffl sitze,
Okarina spiele und Maie-Pfeifla schnitzle:

Am Sea dob mit de Eisschua Schlange zieche,
und beim Versteckeles am Kappezipfl
um die Grabstua rumkrieche.

Zum spiele viel Zuig aufn Baumgarte trage
und fir a Fleißbilette „vergelts Gott" sage.
An jeder Stange an Bauchaufzug mache
des wär o no a Grund zum lache.
Am Baumgarte rawargle übern Hang ,
und Kunststückle mache auf der Stang.

Beim Schmied-Frank zualuage beim Rösserbschlage
und an Frohnleichnam no a Körble Trage.
Am Stadtbrunne pritschle und d' Fiaß neihenke,
und a paar Stua im Wasser versenke.

Am Schulhof mitm Soal rumhupfe
und d'Schwester an der Kutte zupfe,
d' Lechhalde na deixle mit am Bruggewage,
des ischa Fescht des ko i euch sage.
Kastanien sammle ,und Maikäfer fange,
und zu de Franzgalar zum Brotbettle gange.
Aufm Baumgarte Hopfeschtengl rauche,
und im 3.Sea nach Kieselstua tauche.
Am Sprungbrett na ins Wasser springe,
vielleicht tät i no an Kopfer zamm bringe.
in an Haselnußstecke de Name nei ritze,
und vielleicht no amol auf an Mollle sitze.

**Die Erklärungen der Orte und Personen wurden
freundlicherweise von Frau Johanna Huber
geschrieben.**

*Der "Schwalbelech" ist unterhalb von St.Mang in Höhe
vom "Bädle", wenn man von der Spitalkirche weg, den
schmalen Weg an der Klostermauer entlang Richtung
Faulenbach geht, kommt man nach den Häusern links
zum seichten Ufer des Lechs, dem "Schwalben-Lech".*

*Der Holländer war ein Vorläufer-Gefährt für die heutigen
Kinder-Autos. Antrieb per Hebel - mit den Händen.*

A Roaf = ein Reifen aus dünnem Holz

*Schrunde = die Mulde am Hinaufgehen zum
Kalvarienberg vom Lechfall aus. Dort fuhren die
Ziegelwieskinder Schlitten mit Begeisterung. Etwas
oberhalb vom heutigen (Gasthaus "Steakhaus")
gegenüber dem Lechfall.*

*Das Wasserreservoir war das Wasser-Schloß auf dem
Baumgarten.*

*Am Kappenzipfel = Ende der Drehergasse bei dem
Brunnen; hier hatte der Steinmetz Linder an der
Stadtmauer entlang seine Werkstatt und vor dieser
standen seine fertigen Grabsteine.*

*Der Schmied Frank hatte seine Schmiede genau im
Eckhaus Jesuitergasse - Reichenstraße, wo jetzt der
"Schuh-Wolf" Laden drin ist. Da standen die Füssener
Buben und Mädchen oft hin und schauten beim Rösser
beschlagen zu.*

*Arme Schulschwestern waren früher die Lehrerinnen für
die weibliche Jugend in Füssen. Das Schulhaus war
damals das hohe Haus in der Ritterstraße, wo heute
unten das Textilgeschäft Kohl drin ist.*

*Im Füssener Städtle waren die Stadtbauern, von denen
jeder nur 2 ½ Küahla, eine Milchkuh, eine Fahrkuh, ein
Kälbchen hatten -- um die Familie mit Milch u. Butter zu
versorgen. Die Stadtbauern waren viel ärmer als die
Bauern draußen auf dem Land.*

Beim Wäsesteche, beim Wäsebocke,
no gere auf an Schubkarre hocke,
zum Erdbeerbrocke auf de Kobel naufgange,
und Angst hobe vor ar Schlange.
Durch d Finger pfeife wi a Bua,
und a bissle luage beim dängle zu,
und wate durchs Faulebacher Bächle,
und naufsteige auf no a paar Dächle.

Bei der Kaiser Marie a Kraut eidappe,
am Mangbrunne wäsche de Tafellappe,
beim Bürstemacher zua luage a ganze Stund
und in der Kiesgrua mache so manchen Fund.
Heujucke in ar groaße Tenne,
und nochm Buckelschneider renne.

Beim Schneider Schir zuaschaue wia der dreht die Zwiere,
beim Gassner ans Schaufenster nadrucke no amol s Hiare
mit Bodekrotte und Schalinke d'Huaterhalde naschlittle
und no amol no an Birnbaun schüttle.

So manchmol hot ma uns o gschimpft
und über uns d' Näs naufgrümpft
Ja ,sicher tätet ihr o no amol mitmache
es waret ja lauter harmlose Sache.
Wie oft sind mir aber o gfallne äuf d'Nas
und um und um dreckt war unser Häs.

Und wenn der Klausema tät wieder kumme, i tät mia zittre
do tät mer vergange mei lache und kittre.

Zu de Franzgaler möchte i mia springe
s' Krippele anschaue und Adventsliedle singe.
Aufs Christkindle mächt i mi wieder freie so wia als Kind
und dass ma wie friner die alte Weihnachtslieder singt.

So hob i euch aufzoagt wies damols isch gwese,
in 100 Jahr kennets die Junge nochlese,
denn i hob den Gang durch mei Jugend für Euch do gmacht,
jetzt denket Ihr zruck.
und i wünsch Euch no a schiaue heilige Nacht.

Berta Führer

In Füßen hat man früher mit "Wasebolla" den Ofen gefeuert und geheizt. Die "Wasebolla" musste man mühevoll im Sommer im Wasemoos stechen, aufbocken und trocknen lassen. Mit dem Hand-Leiterwagen wurden sie dann nach Hause gekarrt.

Die Kaiser-Marie war die Haushälterin u. Köchin vom Stadtpfarrer Christoph Kaiser.

Der Pfarrhof war früher das Haus, in dem jetzt der Friseur Schmid drin ist. Gegenüber dem Rathaus-Eck mit den Torbögen an der Lechhalde.

Der Buckelschneider war ein eigener Kerl. Im Herbst stellte er immer etwas an, dass es reichte, im Gefängnis über den Winter ein Dach über dem Kopf zu haben. Er war lustig und den Leuten viel Anlass zum Lachen. Er behauptete, er sei ein perfekter Schneider! Ein Mann ließ eine Hose bei ihm nähen, als diese fertig war, stellte der enttäuschte Kunde fest, dass der Meister die Hosenfalle hinten eingenäht hatte. Nach der Rebellion des Kunden, beruhigte ihn der Buckelschneider: "Koi Aufregung - dös geit sie alls beim Bügle!" Der Gassner war eine großer Laden in der Ritterstraße.

Bodekrotta = sind Kinderschlitzen.

Schalinka = sind große Schlitten zum Hebefördern im Winter aus den Heuhütten in die Tenne.

d'Huterhalde = der Berg hinab Abzweigung von der Klosterstraße am Werthmannhaus hinunter in die Spitalgasse.

Berta Führer war eine wache, talentierte, waschechte Füssenerin! Eine Sportskanone im Mädchen - Turnverein. Sie dichtete viele Verse und sie führte Korrespondenz mit den gekrönten Häuptern Europas! Sie schrieb einfach Briefe und freute sich riesig über die Antwortbriefe, die sie häufig bekam und die sie sorgfältig aufbewahrte wie einen Schatz! Ihr Bruder war Briefträger. Ihr Grab ist im Sebastian-Friedhof an der Franziskaner-Klostermauer. (Nähe großes Kreuz)